

## Die "Fondation Heinz Mohl" im SAAI

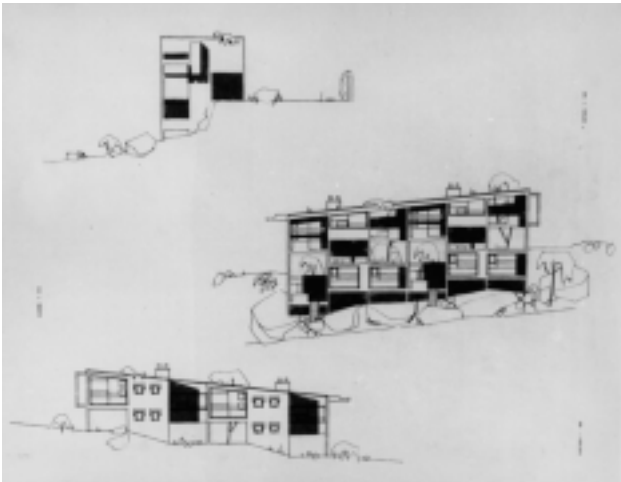


Ein Schwerpunkt der Tätigkeit am Südwestdeutschen Archiv für Architektur und Ingenieurbau bildete im Jahr 1998 die Erfassung und Übernahme der Architekturunterlagen von Heinz Mohl. Die rechtliche Grundlage dafür schuf ein Vertrag über die Gründung einer „Fondation Heinz Mohl“, mit der einerseits die Stiftung des Materials durch den Architekten, andererseits Ordnung und Sicherung durch das Archiv sowie die künftige öffentliche Zugänglichkeit des Bestandes für Zwecke wissenschaftlicher Forschung festgelegt wurden.

Die Bearbeitung erfolgte vertragsgemäß in Etappen. Zunächst standen Sichtung und Aufnahme der vorhandenen Dokumente im Vordergrund. Seit Jahrzehnten hat Heinz Mohl mit einer unter Architekten selten zu finden-

den Konsequenz und Systematik alle ihm wichtig erscheinenden, bei Planung, Bau und Publikation anfallenden Unterlagen aufbewahrt. Der Umfang dieser einmaligen Materialien übersteigt zahlenmäßig alle bisher ins Archiv gelangten Bestände: Mehr als 23.100 Pläne, Zeichnungen und Skizzen, über 24.000 Fotos, Dias, Negative und Mikrofilme, etwa 1.200 Ordner mit Bauakten, an die siebzig Modelle sowie zwei Schränke mit Belegexemplaren von Publikationen waren bei der Aufnahme zu bewältigen.

Bereits seit Beginn seiner Tätigkeit verzeichnete Heinz Mohl seine Bauten und Projekte in einem bis heute auf nahezu 250 Nummern angewachsenen Werkverzeichnis. Diese Auflistung diente im Bürobetrieb immer schon



Studienentwurf Doppelwohnhaus 1956 (WV 4)



Wohnhaus Kürner Karlsruhe-Waldstadt 1962-64 (WV 33)



Reihenwohnhausgruppe Karlsruhe-Bergwald 1965-67 (WV 41)

als Ordnungsprinzip bei der Registratur anfallender Unterlagen. Die konsequente Numerierung wurde als sinnvoller Leitfaden der Archivierung beibehalten und die unterschiedlichen Materialien, seien es Pläne, Skizzen, Fotos oder Modelle, projektbezogen zugeordnet, wobei zu berücksichtigen ist, daß das Werkverzeichnis - und das betrifft vor allem das frühe Schaffen - nur eine in etwa chronologische Reihenfolge einhält. Anhand der Quellen konnte im einen oder anderen Fall die Datierung gegenüber den Angaben in der bisherigen Werkliste präzisiert werden. Darüber hinaus fand sich in den Unterlagen eine Reihe weiterer, bislang nicht berücksichtigter Projekte, hauptsächlich Entwürfe für Design oder Architekturplanungen, die nicht über ein skizzenhaftes Vorstadium hinaus gediehen sind. Diese 42 Nummern wurden in chronologischer Folge in einer eigenen Liste zusammengefaßt. Zur Unterscheidung von den anderen Werknummern ist hier der Ordnungszahl ein \* vorangesetzt.

Auf Wunsch von Heinz Mohl wurden die früher in seinem Büro angefertigten Planlisten mit dem vorhandenen Bestand an Zeichnungen und Mikrofilmen verglichen, um Verluste festzustellen. Hauptarbeit der Inventarisierung war jedoch die zahlenmäßige Registratur aller Bestände in der Datenbank des SAAI, die in Zukunft ein schnelles Auffinden der Bestände sicherstellt. Entsprechend dem für die Archivaufnahme generell entwickelten Schema (siehe dazu auch SAAI 6, S. 2), wurde zu jeder Nummer der beiden Verzeichnisse ein eigener Datensatz angelegt. Er gibt Auskunft über die Anzahl der jeweils vorhandenen Plan- und Abbildungsmaterialien sowie die sonstigen Archivalien, etwa Bauakten oder Modelle. Ergänzt wurden die Datensätze um konkrete Informationen zum jeweiligen Objekt, beispielsweise um Angaben zur genauen Lokalisierung, zum Bauherrn, zur Datierung, zu Mitarbeitern, hinzugezogenen Firmen und Künstlern oder zu den Bedingungen bei Wettbewerben. Aufgenommen wurden zudem Zitate der jeweils nachweisbaren Veröffentlichungen. Die Datenbank erfüllt damit über die Aufgaben der reinen Inventarisierung hinaus bereits erste Ansprüche eines wissenschaftlichen Œuvreverzeichnisses, das auf dieser Grundlage jederzeit leicht vervollständigt werden kann.

Der Transport der Materialien vom Büro Mohl in das dafür vorgesehene Magazin des Archivs wurde in mehreren Schritten durchgeführt, nachdem zuvor für den Substanzerhalt unvermeidliche Maßnahmen erfolgt waren, etwa das Kleben eingerissener Zeichnungen oder die Verstärkung von Planaufhängungen. Für die Archi-

valien wurde die ursprüngliche Art der Lagerung gewählt: Bislang gehängtes Planmaterial wird auch im Archiv wieder hängend aufbewahrt. Es füllt nach Abschluß der Sortierarbeiten eine Hängevorrichtung von 14 Metern Länge. Die Akten beanspruchen nach Ausortierung belangloser Papiere etwa hundert laufende Regalmeter. Abbildungsmaterialien sowie Unterlagen zu einigen wenigen Projekten verbleiben laut Stiftungsvertrag vorerst noch bei Heinz Mohl.

Der Bestand der „Fondation Heinz Mohl“ umfaßt - wie die Aufnahme ergab - Dokumente aus dem gesamten Schaffen des Architekten und steckt einen Zeitrahmen von fünf Jahrzehnten ab, angefangen von ersten Studienarbeiten aus dem Jahr 1953 bis hin zu Projekten der unmittelbaren Gegenwart. Sie belegen fast lückenlos die interessante Entwicklung eines sich explizit als Baukünstler definierenden Planers, der, ausgehend von seinem hauptsächlichen Tätigkeitsfeld im deutschen Südwesten, einen maßgeblichen Beitrag zur Architektur zumindest im deutschsprachigen Raum geleistet hat.

Um die Mitte der sechziger Jahre wurde man zuerst in Karlsruhe auf Heinz Mohl aufmerksam. Das Wohnhaus Kürner in der Waldstadt und die Reihenhausgruppe in der Bergwaldsiedlung, die zu den frühen ausgeführten Bauten des damals dreißig- bis fünfunddreißigjährigen Architekten gehören, führten vor Augen, daß hier nach Studium sowie Tätigkeit an der Hochschule und in der staatlichen Bauverwaltung ein Talent angetreten war, das an sich selbst besondere Anforderungen stellte, aber auch die Diskussion seiner Zeitgenossen herausforderte. Komplexe Strukturen, kraftvoll-plastisches Volumen, überraschende Raumwirkungen, eine differenzierte Lichtregie und der kontrastreiche Einsatz von Materialien sowie nicht zuletzt die überaus sorgfältige Durchgestaltung bis ins kleinste Detail heben diese Frühwerke in ihrer formalen Qualität bereits weit hinaus über die gleichzeitig entstandenen Häuser der Nachbarschaft, auf die sie in einer Art Gegenbild reagieren: Ausdruck statt Langeweile, Vielfalt statt Einförmigkeit, Individualität statt Anonymität. Nicht, daß diese Bauten unvorbereitet im Werk stünden oder völlig unabhängig von zeitgenössischen Tendenzen zu sehen wären: Frank Lloyd Wright und vor allem der späte Le Corbusier waren Mohl schon während des Studiums in den fünfziger Jahren wichtige Leitfiguren. Und wahlverwandt scheinen auch manche Bauten der Zeit von Oswald Matthias Ungers, Reinhard Gieselmann oder Peter Haupt, um nur diese Kollegen zu nennen. Sie alle einte die Abkehr vom Ideal einer Funktionalität, Trans-



Kaufhaus Schneider Freiburg i.Br. 1969-75 (WV 53)



Kaufhaus Schneider Freiburg i.Br. 1969-75 (WV 53)

parenz und Leichtigkeit in der Architektur, das ihnen ihr gemeinsamer Lehrer Egon Eiermann an der Karlsruher Hochschule vermittelt hatte, und das sie nun vehement in Frage stellten.

Heinz Mohls frühe Realisierungen fanden in Fachzeitschriften ein starkes Echo, und er enttäuschte die Hoffnungen nicht, die in ihn gesetzt wurden. In schöner Reihenfolge präsentierte er in dieser Zeit Bauten, die sein Renommee festigten. Es waren bis in die Mitte der siebziger Jahre eher kleinere Projekte, Einfamilienhäu-



Bürohaus Mohl Karlsruhe-Bergwald 1972-74 (WV 80)



Zentralapotheke Karlsruhe 1974 (WV 91)

ser, wie das Wohnhaus Schönberger in der Bergwald-Siedlung, Reihenhausgruppen, ebenfalls im Bergwald sowie in der Nordweststadt, das Bildhaueratelier von Horst Antes in Wolfartsweyer und das eigene Bürogebäude, wiederum in der Bergwald-Siedlung, die in dieser Phase geradezu den Brennpunkt Mohlscher Aktivitäten bildete - sicher nicht zum Nachteil des Ortes, den er damit vor architektonischer Bedeutungslosigkeit bewahrte, wie sie so viele Trabantenstädte jener Jahre auszeichnet. Vor allem das Mohlsche Bürogebäude, eigentlich Teil eines Doppelhauses im Kontext einer Ladenzeile, errichtet in der für den Architekten damals typischen Sicht-

bauweise in Kalksandstein, Beton und Holz, kann als Beispiel dienen für qualitativvolles Bauen auch im Umfeld einer grünen Schlafstadt.

Aber wie im Vorgriff auf kommende Aufgaben verwirklichte Mohl bald auch erste Projekte in der Karlsruher Innenstadt. Mit drei Ladeneinrichtungen - eher zufällig alles Apotheken - konnte er jetzt auch die Aufmerksamkeit einer breiteren Öffentlichkeit erregen, denn augenfällig sind die Tulla-Apotheke in der Oststadt, die Apotheke 29 in der Karlstraße und die Zentralapotheke in der Kaiserstraße jeweils auf ganz spezifische Weise. Strenge Raumkonzeptionen und pointiert eingesetzte Farbigkeit, verbunden mit Spiegeleffekten und Materialkontrasten bestimmen den Gesamteindruck. Auffälligkeit ist aber hier - wie immer bei Mohl - nicht gleichzusetzen mit schnellebigem Modegag. Auch nach einem Vierteljahrhundert kann man sich an diesen Interieurs erfreuen, ohne sich an Zeitbedingtes, Kunstgewerbliches erinnert zu fühlen; ein Aspekt des Klassischen bleibt genereller Grundzug.

Die siebziger und achtziger Jahre waren die Dekaden der Wiederentdeckung der Altstädte. In der „Postmoderne“ wurden die Schließung letzter Kriegslücken und der Umgang mit jahrhundertlang gewachsenen Strukturen zu vieldiskutierten Themen von Architektur und Städtebau. Der unverwechselbare städtische Raum, die örtliche Identität waren nach Jahren der Mißachtung wieder zu akzeptierten Größen geworden. Heinz Mohl sollte ein Hauptexponent dieser Entwicklung werden und das nicht nur in einem regionalen Rahmen. Die Voraussetzungen, die er mit seinem künstlerisch geprägten Denken dafür mitbrachte, waren ideal. Spätestens seit einem entscheidenden Florenz-Aufenthalt von 1957/58 war er für eine Architekturauffassung sensibilisiert, die in Räumen fühlt, sah er mehr und mehr in den „Strukturen einer abstrakten Architektur, die sich in einem scheinbar geschichtslosen Raum entwickeln, den Grund für die physisch-ästhetische Verwahrlosung unserer Umwelt“, wie er selbst formulierte. Und Mohl hatte Glück. Es fand sich ein Bauherr, der ihn zum richtigen Zeitpunkt mit entsprechenden Aufträgen für außergewöhnliche Bauplätze betraute. So entstanden die Schneider-Warenhäuser in Freiburg, Bretten und Ettlingen, fertiggestellt in den Jahren 1975 bis 1977, just in dem Moment, als die Diskussion um die „neue alte Stadt“ auf einem ersten Höhepunkt angelangt war. Vor allem das Freiburger Kaufhaus - es könnte zwischen Münsterplatz, Müstergasse und Kaiser-Joseph-Straße, direkt im Schatten des „schönsten Turms der Christenheit“, nicht prominenter liegen - gelangte zu recht ins Rampenlicht, auch auf internationaler



Bühne, wie die Publikationen bis in die USA und nach Japan beweisen. Die Kritik artikuliert sich nach anfänglichem Bürgerprotest angesichts des fertiggestellten Baues weitgehend positiv. „Die rauhen Mauern am Münsterplatz“, so der Titel der Besprechung in einer Fachzeitschrift, schienen zu belegen, daß es durchaus befriedigende Wege gibt, selbst eine problematische Bauaufgabe wie ein großes Warenhaus in eine anspruchsvolle Umgebung einzupassen, ohne daraus eine kitschige Attrappe zu machen. Die Qualität dieses Baues erschöpft sich aber keineswegs in der Bewältigung von Baumassen und der Gestaltung der Fassaden. Selten dürfte es bei einem Kaufhaus gelungen sein, das Äußere mit dem Inneren harmonischer in Einklang zu bringen und die Räume entgegen üblichen Sehgewohnheiten stimmiger durchzugestalten, vom Sichtbeton der Oberflächen über die Kassettendecken bis hin zur Möblierung und dem Design der Einkaufsstützen. Es ist sehr zu bedauern, daß wenig sensible Veränderungen hier schon viel von der intendierten Gestaltqualität zerstört haben.

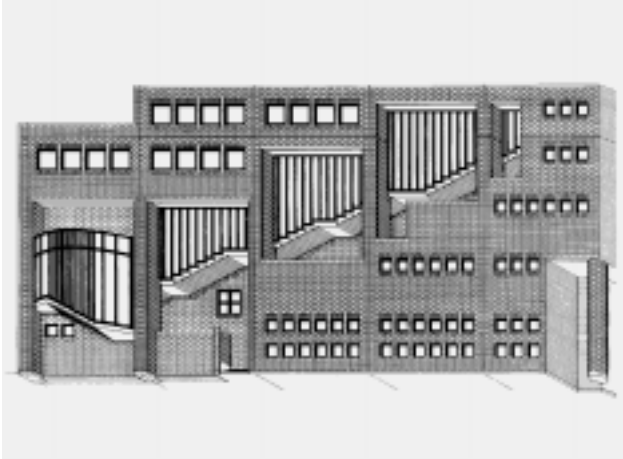
Der Erfolg mit den Warenhäusern prägte Heinz Mohls weitere Karriere entscheidend. Nach der Mitte der siebziger Jahre rückte er auf in den Kreis der weithin beachteten Architekten Deutschlands. Ehrenvolle Einladungen zur Teilnahme an international besetzten Wettbewerben, wie etwa für das Kunstgewerbemuseum in Frankfurt, folgten. Überdies war er nun auch in ganz Deutschland als Preisrichter gefragt, als Professor berief man ihn auf einen Lehrstuhl an der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart. Ein größerer Auftrag löste in dieser produktiven Hauptschaffenszeit den anderen ab. Allein in Karlsruhe entstanden im engen Radius der Innenstadt die Landeskreditbank Baden-Württemberg am Schloßplatz, ihre Kundenhalle im Innenhof des benachbarten Altbaus sowie ihr Rechenzentrum an der Markgrafenstraße, die Erweiterung der Staatlichen Kunsthalle am Botanischen Garten, die Heinrich-Hübsch-Schule am Mendelssohnplatz, die Mensa der Universität sowie das Werkbundhaus am Waldhornplatz. Mehr oder weniger haben sie alle für Aufmerksamkeit gesorgt, bei Fachleuten wie bei den sonst Architektur gegenüber eher desinteressierten Bürgern. Die Heinrich-Hübsch-Schule geriet zeitweise sogar zu einem lokalpolitischen Zankapfel, wobei im Streit um die Funktion die Frage nach der Gestalt auf der Strecke zu bleiben drohte. Welche Position man damals auch einnahm, die Tatsache, daß Mohlsche Bauten Diskussionen in Gang setzen, belegt nur zu gut, daß es sich dabei nie um Mittelmaß handelt. Der in den achtziger Jahren manchmal gezogene stilistische Vergleich Mohls mit Heinrich Hübsch oder Friedrich Wein-



Kaufhaus Schneider Ettlingen 1975-77 (WV 95)



Neues Rathaus Rottweil 1976-80 (WV 103/110)



Heinrich-Hübner-Schule Karlsruhe 1978-85 (WV 114)



Erweiterung und Umbau Staatliche Kunsthalle Karlsruhe 1978-90 (WV 115)

brenner ist vielleicht zu weit hergeholt, eines verbindet ihn jedoch mit den badischen Baudirektoren des 19. Jahrhunderts: Seit Josef Durm hat kein Architekt das historische Zentrum der Stadt mit einer größeren Anzahl repräsentativer Großbauten geprägt als Heinz Mohl.

Seine Tätigkeit beschränkte sich jedoch keineswegs nur auf Karlsruhe. Auch anderen Städten hat er seinen unverwechselbaren Stempel aufgedrückt, wiederum an herausragenden Stellen zumeist, sei es Rottweil mit dem Neuen Rathaus und dem Hauptpostamt, Ravensburg mit der Kreissparkasse oder Bietigheim mit dem Umbau und der Erweiterung der historischen Kelter. In einer Fülle

von Wettbewerbsentwürfen gab er darüber hinaus Stellungnahmen zu unterschiedlichsten Bauvorhaben ab.

Die Charakterisierung des Frühwerks gilt letztendlich ebenso für die Hauptschaffensphase, auch wenn in Formensprache und Materialwahl manch neue Facette hinzukam, etwa die Fassadenverkleidung mit Klinkersteinen. Hauptkennungszeichen bleibt neben der Lust an manieristischen Kontrasten die geradezu unerhörte physische Präsenz des Bauvolumens, das sich in den frühen achtziger Jahren stärker zur monumentalen Grundform strafft. Zudem entwickelte Mohl eine für ihn spezifische Zeichengebärde, die Zitate aus der Architekturgeschichte mehr oder weniger verschlüsselt einsetzt. Meist stammen sie - und nicht nur darin manifestiert sich Mohls lebenslange Verbundenheit mit dem Süden - aus der italienischen Architekturtradition von der Protorenaissance bis zur Moderne, sei es nun die vom Baptisterium in Florenz hergeleitete Fassadengliederung am Anbau der Bietigheimer Kelter, das Palladio-Motiv der Kunsthallen-Fenster oder die wie eingestellt wirkenden runden Treppentürme an der Heinrich-Hübner-Schule, die an Giuseppe Terragni und Aldo Rossi erinnern.

Auch in den letzten Jahren hat Heinz Mohl seinen Beitrag zum aktuellem Baugeschehen geleistet. Mit dem Verwaltungsbau der Aachener und Münchener Versicherungen am Karlsruher Bahnhofplatz sowie dem Abgeordneten- und Ministerialdienstgebäude in der Mainzer Altstadt, das gerade vor der Vollendung steht, ist er seinem langjährigen persönlichen Thema des eigenständigen Großbaus im historischen Kontext treu geblieben. Auffällig bei diesen Beispielen sowie den zahlreichen Projekten für Wettbewerbsbeteiligungen ist im Unterschied zu früheren Werken der weitgehende Verzicht auf das spielerische Zitieren und Kontrastieren von Formen, das einer Tendenz zur Vereinfachung und Vereinheitlichung des Baukörpers gewichen ist. Man wird darin Mohls Reaktion auf die generelle Entwicklung der Architekturszene der neunziger Jahre mit ihrer Abwendung von der ausgeprägten Vielgestaltigkeit der „Postmoderne“ erkennen dürfen. Kraftvolle Wirkung, bautechnische Qualität und überzeugende Lösungen im Detail sind aber heute wie vor dreißig Jahren Merkmale einer unverwechselbaren Handschrift.

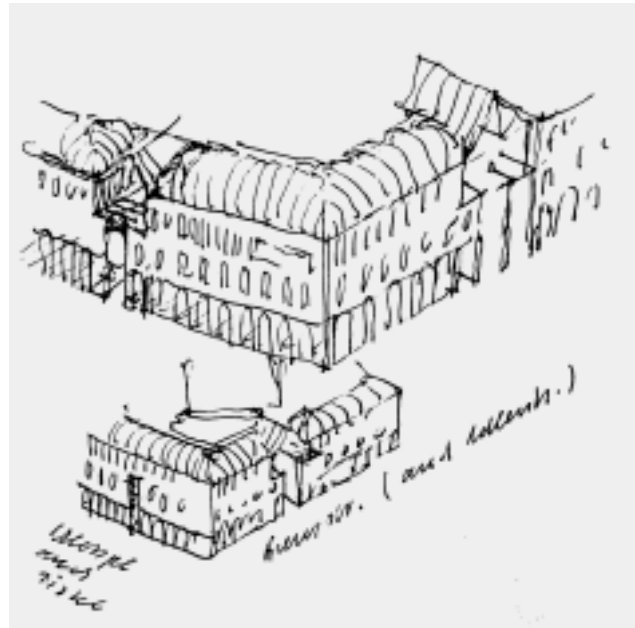
Biographie

- 1931 geboren in Hechingen, Hohenzollern
- 1937-41 Volksschule in Hechingen und Konstanz
- 1941-51 Alexander-von-Humboldt-Gymnasium in Konstanz
- 1951-57 Studium der Architektur an der Technischen Hochschule Karlsruhe bei Otto Haupt, Egon Eiermann und Otto Ernst Schweizer
- 1957 Diplom bei Otto Haupt
- 1957-58 Stipendium an der Universität Florenz. Tätig im Büro Ricci in Florenz
- 1958-61 Assistent von Otto Haupt am Lehrstuhl für Innenraum und Entwerfen an der Technischen Hochschule Karlsruhe. Tätig im Büro von Otto Haupt
- 1962-67 Tätig in der staatlichen Bauverwaltung in Karlsruhe
- 1964 Regierungsbaumeister
- 1967-71 Assistent von Werner Dierschke am Lehrstuhl für Gebäudelehre und Entwerfen an der Universität Karlsruhe
- 1972-74 Stellvertretender Leiter dieses Lehrstuhls
- 1974-81 Professor für Umweltgestaltung an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
- 1981-96 Professor für Architektur und Design an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
- 1987 und 1989 Ehrengast der Villa Massimo in Rom
- Lebt in Karlsruhe und Caviano/Tessin

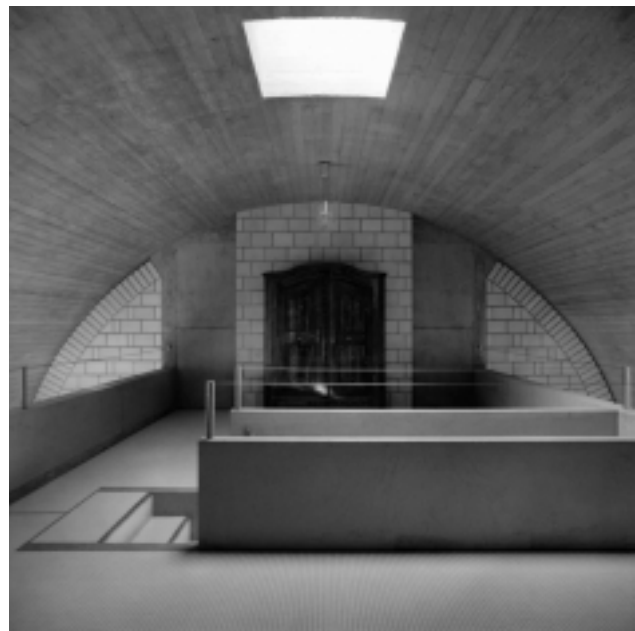
Werkverzeichnis

Seit Beginn der Tätigkeit als Architekt hat Heinz Mohl seine Bauten und Projekte in einem Werkverzeichnis erfaßt, das die Grundlage bildet für die über Jahrzehnte akribisch betriebene Registratur der Bürounterlagen. Für die Inventarisierung des Werkarchivs nach dem Schema des SAAI wurde diese Gliederung beibehalten. Zu beachten ist, daß die Nummernfolge nicht exakt chronologisch ist. Nahezu alle Objekte können mit Archivalien dokumentiert werden.

- 1 Studienentwurf Sitzungstisch 1953
- 2 Studienentwurf Studentenappartement 1953
- 3 Studienentwurf Rathaus Frankenthal/Pfalz 1955
- 4 Studienentwurf Doppelwohnhaus 1956
- 5 Studienentwurf Ferienhaus 1956
- 6 Studienentwurf Skihütte 1956
- 7 Studienentwurf „Hotel über dem See“ 1957
- 8 Studienentwurf Siedlung mit Forum bei Karlsruhe-Hagsfeld 1954
- 9 Studienentwurf Kino 1956
- 10 Studienentwurf Sessel 1956
- 11 Studienentwurf Ausstellungsraum 1956
- 12 Studienentwurf Wohnhaus am Nordhang 1957
- 13 Studienentwurf Stadtplanung Konstanz 1956
- 14 Studienentwurf Ausstellungsbauten 1957
- 15 Studienentwurf „Großes Wohnhaus“ 1957
- 16 Bibliothek Technische Hochschule Karlsruhe 1960-64 (als Mitarbeiter im Büro von Otto und Peter Haupt)
- 17 Hörsaalgebäude Technische Hochschule Karlsruhe 1962 (als Mitarbeiter der staatlichen Bauverwaltung)
- 18 Entwurf Fassadengestaltung Erweiterungsbau Staatliche Kunsthalle Karlsruhe 1964-65 (als Mitarbeiter der staatlichen Bauverwaltung)



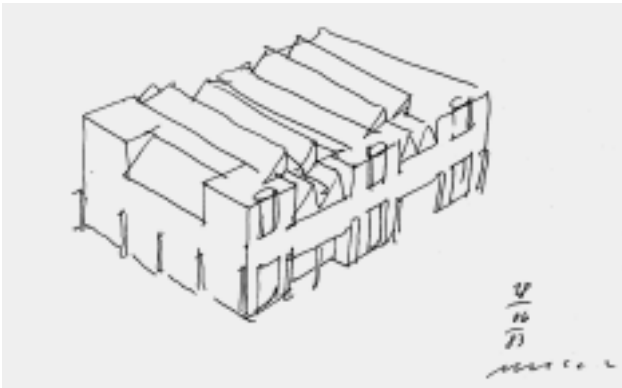
L-Bank Baden-Württemberg Karlsruhe 1978-83 (WV 116)



Werkbundhaus 1 Karlsruhe 1978-85 (WV 120)

- 19 Wettbewerbsentwurf Westfälisches Landesmuseum Münster 1959-60
- 20 Entwurf Wohnhaus Bausinger Hechingen 1957
- 21 Entwurf Wohnhaus Heck Rangendingen 1958
- 22 Wettbewerbsentwurf Volksschule St. Georgen/Schwarzwald 1959
- 23 Wettbewerbsentwurf Erweiterung Staatliches Gymnasium Hechingen 1960
- 24 Entwurf Wohnhaus Louis Mohl Dusslingen 1960
- 25 Entwurf Wohnhaus Kurt Mohl Dusslingen 1962
- 26 Lagerhaus Schneider & Mohl Konstanz 1955-57
- 27 Geschäftshaus Schneider & Mohl Konstanz 1961-62
- 28 Wettbewerbsentwurf Volksschule Rangendingen 1962

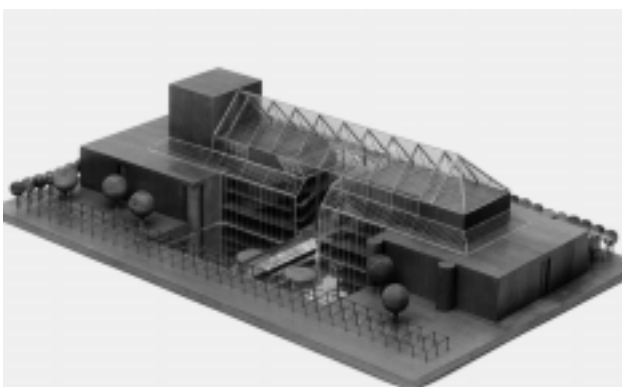




Kreissparkasse Ravensburg 1982-87 (WV 139)



Pavillon Landesgartenschau 1986 Freiburg i.Br. 1985-86 (WV 154)



Wettbewerbsentwurf National Theater of Japan Tokio 1986 (WV 162)

- 29 Entwurf Lagerhaus Prinz Reichenau-Oberzell 1961-62
- 30 Wohnhaus Prinz Reichenau-Oberzell 1962-64
- 31 Wettbewerbsentwurf Volksschule Geislingen 1962
- 32 Wettbewerbsentwurf Landratsamt Rastatt 1963
- 33 Wohnhaus Kürner Karlsruhe-Waldstadt 1962-64
- 34 Garagenhalle Schneider & Mohl Konstanz 1965
- 35 Wettbewerbsentwurf Gymnasium Neckarbischofsheim 1963

- 36 Wettbewerbsentwurf Landratsamt und Gesundheitsamt Offenburg 1965
- 37 Entwurf Wohnhaus Ebert Konstanz 1963
- 38 Wohnhaus Krieg Karlsruhe-Neureut 1963
- 39 Entwurf Altenwohnheim Mannheim-Käfertal 1964
- 40 Wettbewerbsentwurf Deutsche Botschaft beim Heiligen Stuhl Rom 1965
- 41 Reihenwohnhausgruppe Heinrich-Weitz-Straße/Straße des Roten Kreuzes Karlsruhe-Bergwald 1965-67
- 42 Entwurf Wohnhaus Hertz Karlsruhe-Bergwald 1966
- 43 Entwurf Altenwohnheim Karlsruhe-Nordweststadt 1967
- 44 Entwurf Geschäftshaus Konstanz 1967
- 45 Wohnhaus Hain Karlsbad-Ittersbach 1967
- 46 Wohnhaus Bausinger Köln 1967-68
- 47 Wohnhaus Schönberger Karlsruhe-Bergwald 1967-68
- 48 Ausstattung Rektorball Technische Hochschule Karlsruhe 1968
- 49 Reihenwohnhausgruppe Damaschkestraße Karlsruhe-Nordweststadt 1968-69
- 50 Wettbewerbsentwurf Nachbarschaftsschule Karlsruhe-Grünwettersbach 1968
- 51 Entwurf Kaufhaus Schneider Ettlingen 1967-69
- 52 Entwurf Altenwohnhotel Karlsruhe-Rüppurr 1968
- 53 Kaufhaus Schneider Freiburg i. Br. 1969-75
- 54 Ausstattung Dede-Boutique Freiburg i. Br. 1969
- 55 Ausstattung Dede-Boutique Karlsruhe 1969
- 56 Entwurf Wohnhaus Hielle Waldbronn-Reichenbach 1970
- 57 Entwurf Appartementwohnanlage für Betagte Karlsruhe-Nordweststadt 1971
- 58 Wettbewerbsentwurf Restaurant Kühler Krug Karlsruhe-Grünwinkel 1969
- 59 Entwurf Ladenbausystem „Huwil“ Ruppichteroth 1970
- 60 Ausstattung Tulla-Apotheke Karlsruhe-Oststadt 1969-70
- 61 Umbau Apotheke 29 Karlsruhe 1970-71
- 62 Entwurf Erweiterung Wohnhaus Irmi Schneider Ettlingen 1970-71
- 63 Ateliergebäude Horst Antes Karlsruhe-Wolfartsweier 1970-71
- 64 Entwurf Kaufhaus Schneider Bretten 1970
- 65 Ausstellungsstand „Huwil“ Ausstellung „Interzum“ Köln 1971
- 66 Wettbewerbsentwurf Allstadtsanierung Karlsruhe 1970
- 67 Entwurf Werkbundaussstellung „Kontinuität im Wandel“ 1970-71
- 68 Entwurf Bechstein-Klaviere 1971
- 69 Entwurf Bugholzstuhl 1969
- 70 Ausstattung Architekturlehrstuhl Technische Hochschule Karlsruhe 1970-71
- 71 Umbau Wohnhaus Schneider Karlsruhe-Bergwald 1970-71
- 72 Entwurf Appartementhaus Karlsruhe-Nordweststadt 1971
- 73 Wohnhaus Irmi Schneider Ettlingen 1971-73
- 74 Entwurf Studentenappartementshaus Karlsruhe-Oststadt 1971
- 75 Entwurf Wohnhaus Smaczny Lörrach 1971
- 76 Umbauten Hardtwaldsiedlung Karlsruhe-Nordweststadt 1971
- 77 Wohnhaus Licht Karlsruhe-Grünwinkel 1970 (Ausführung durch Heinrich Eißler)

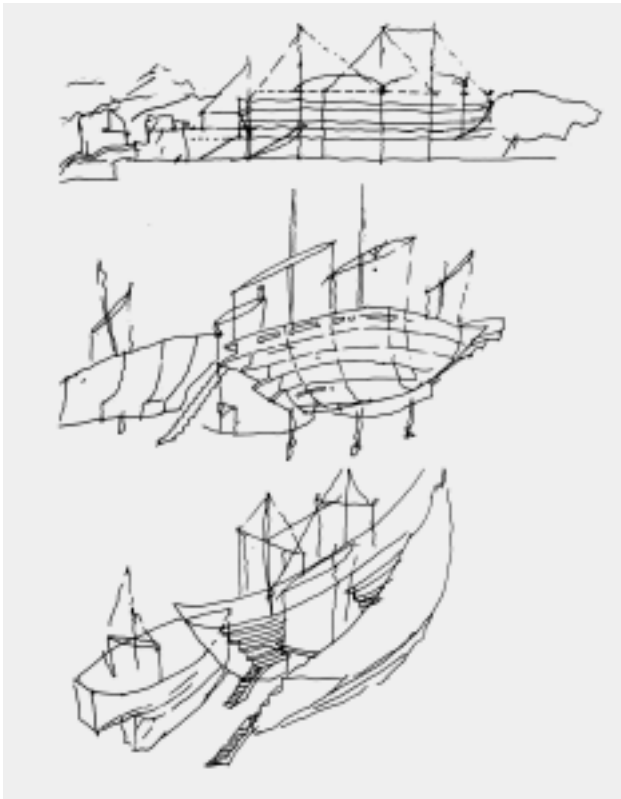


- 78 Reihenwohnhausgruppe Damaschkestraße Karlsruhe-Nordweststadt 1972-75
- 79 Entwurf Appartementhaus Karlsruhe-Nordweststadt 1972
- 80 Büro-, Wohn- und Geschäftshaus Mohl/Anders „Ladenzeile“ Karlsruhe-Bergwald 1973-74
- 81 Entwurf Geschäftszentrum Karlsruhe 1971 (mit Hannes Hylla und Jürgen Wiedemann als Assistent am Lehrstuhl Dierschke an der Universität Karlsruhe)
- 82 Wettbewerbsentwurf Wohnanlage Pfinztor Karlsruhe-Durlach 1972 (mit Helmut Bätzner)
- 83 Entwurf Wohnhaus Stiglat Bad Herrenalb-Rotensol 1973
- 84 Entwurf Kurhotel Bad Wörishofen 1972
- 85 Entwurf Wohnbebauung Schlangenbad-Georgenborn 1972-74
- 86 Reihenwohnhausgruppe Fridtjof-Nansen-Straße Karlsruhe-Bergwald 1973-75
- 87 Umbau Wohnhaus Hess Karlsruhe-Nordweststadt 1973 (Ausführung durch Godehard Siecheneder und Omi Riesterer)
- 88 Entwurf Großmarkt Hurler Karlsruhe-Oststadt 1973
- 89 Entwurf Wohnhaus Prinz Allensbach/Bodensee 1973-74
- 90 Wettbewerbsentwurf Verwaltungsgebäude Studienstiftung des Deutschen Volkes Würzburg 1974
- 91 Ausstattung Zentral-Apotheke Karlsruhe 1974
- 92 Entwurf Ärztezentrum Malsch 1974
- 93 Kaufhaus Schneider Bretten 1975
- 94 Wettbewerbsentwurf Kaufhaus Hertie Ulm 1975
- 95 Kaufhaus Schneider Ettlingen 1975-77
- 96 Gestaltungsgutachten Bebauung Kernbereich Rottweil 1975
- 97 Umbau Wohnhaus Schneider Karlsruhe-Bergwald 1975
- 98 Gartengestaltung Wohnhaus Kürner Karlsruhe-Waldstadt 1975
- 99 Gartengestaltung Wohnhaus Walther Karlsruhe-Bergwald 1975
- 100 Wettbewerbsentwurf Schul- und Verwaltungszentrum Karlsruhe 1975
- 101 Wettbewerbsentwurf Verwaltungsgebäude Badischer Gemeindeversicherungs-Verband Karlsruhe-Oststadt 1975
- 102 Umbau Wohnhaus Schneider Karlsruhe-Grötzingen 1975
- 103 Neues Rathaus Rottweil 1976-77 (erster Bauabschnitt)
- 104 Entwurf Reihenwohnhäuser Friedrich-Naumann-Straße Karlsruhe-Nordweststadt 1976
- 105 Wettbewerbsentwurf Umbau Kurhaus Baden-Baden 1976
- 106 Entwurf Heinrich-Hübsch-Schule Karlsruhe 1977-78 (erste Fassung)
- 107 Wohnhaus Lenhard Karlsruhe-Grötzingen 1977-79
- 108 Entwurf Kaufhaus Schneider Gaggenau 1977
- 109 Umbau Autohaus Kazenmaier, Karlsruhe-Südstadt 1977-80
- 110 Neues Rathaus Rottweil 1977-80 (zweiter Bauabschnitt)
- 111 Wettbewerbsentwurf Schülerhort Karlsruhe-Knielingen 1977
- 112 Wettbewerbsentwurf Rathaus Ladenburg 1977
- 113 Entwurf Wohnhaus Hahn Heidelberg 1976
- 114 Heinrich-Hübsch-Schule Karlsruhe 1978-85
- 115 Erweiterung und Umbau Staatliche Kunsthalle Karlsruhe 1978-90
- 116 L-Bank Landeskreditbank Baden-Württemberg Karlsruhe 1978-83
- 117 Wettbewerbsentwurf Schulzentrum Bad Bergzabern 1978
- 118 Wettbewerbsentwurf Kindergarten Kornwestheim 1978



Rechenzentrum L-Bank Baden-Württemberg Karlsruhe 1989-92 (WV 181)

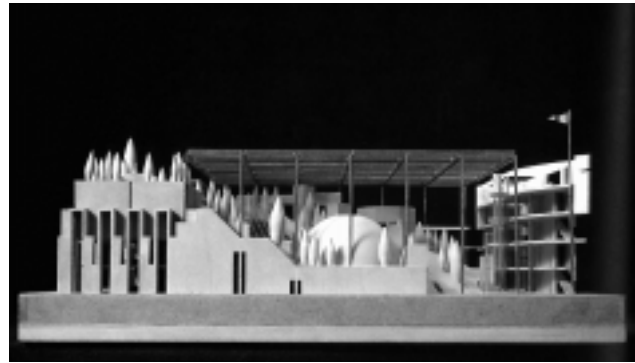
- 119 Wettbewerbsentwurf Weiterbildungszentrum Reutlingen 1978
- 120 Werkbundhaus 1 Karlsruhe 1978-85
- 121 Entwurf Umbau König-Karl-Bad Bad Wildbad 1978-79
- 122 Wettbewerbsentwurf Kaufhaus Lüneburg 1979-86
- 123 Wettbewerbsentwurf Fassadengestaltung Kaufhaus Kaufring Nördlingen 1979
- 124 Wettbewerbsentwurf Solarhäuser Landstuhl/Pfalz 1979
- 125 Wettbewerbsentwurf Museum für Kunsthandwerk Frankfurt a. M. 1980
- 126 Wettbewerbsentwurf Gestaltung Schloßplatz Ettlingen 1981
- 127 Wohnhaus Sauer Karlsruhe-Durlach 1980-83 (Ausführung durch Karlhans Hirschmann)
- 128 Wettbewerbsentwurf Fassadengestaltung Kaufzentrum Gänsbühl Ravensburg 1981
- 129 Umbau und Erweiterung Kelter Bietigheim-Bissingen 1980-86
- 130 Entwurf Bebauung Villingen-Schwennigen 1981
- 131 Wettbewerbsentwurf Kaufhaus Karstadt Berlin 1981
- 132 Wettbewerbsentwurf Erweiterung Technische Universität Berlin 1981
- 133 Wettbewerbsentwurf Wohnbebauung Kornwestheim 1981
- 134 Wettbewerbsentwurf Neugestaltung Württembergisches Staatstheater Stuttgart 1981
- 135 Wettbewerbsentwurf Museum Böblingen 1982
- 136 Wettbewerbsentwurf Bebauung Stuttgart 1982



Wettbewerbsentwurf Internationaler Seegerichtshof Hamburg 1989 (VV 186)

- 137 Wettbewerbsentwurf Hotel an der Orangerie Fulda 1982-84
- 138 Wettbewerbsentwurf Stadthalle Rastatt 1982
- 139 Kreissparkasse Ravensburg 1982-87
- 140 Wettbewerbsentwurf Festplatz Emmendingen 1982
- 141 Wettbewerbsentwurf Mehrzweckhalle an der Blendstatt Schwäbisch Hall 1983
- 142 Wettbewerbsentwurf Bebauung Hafenanrand Hamburg-St. Pauli 1983
- 143 Wettbewerbsentwurf Verwaltungsgebäude Techniker-Krankenkasse Hamburg 1983
- 144 Wettbewerbsentwurf Umgebung Schloß Gottesau Karlsruhe 1983
- 145 Wettbewerbsentwurf Verwaltungsgebäude Schoemperlen & Gast Karlsruhe-Knielingen 1983-84
- 146 Hauptpost Rottweil 1983-89
- 147 Entwurf Verwaltungs- und Geschäftshaus Pflüger Karlsruhe 1983-86
- 148 Wohnhaussiedlung Herrenweg Karlsruhe-Grünwettersbach 1983-85
- 149 Wettbewerbsentwurf Umbau Kronenzentrum Bietigheim-Bissingen 1984
- 150 Mensa Universität Karlsruhe 1985-89
- 151 Umbau und Erweiterung Schloß Maurach Uhldingen-Mühlhofen/Bodensee 1985-92
- 152 Wettbewerbsentwurf Umgestaltung Mönckebergstraße/Spitalerstraße Hamburg 1985
- 153 Brunnen Karlsruhe-Bergwald 1985-86
- 154 Pavillon Landesgartenschau 1986 Freiburg i. Br. 1985-86
- 155 Wettbewerbsentwurf Schloßgartenhalle Ettlingen 1985
- 156 Wettbewerbsentwurf Umgestaltung Bereich Eschenheimer Tor Frankfurt a. M. 1985
- 157 Entwurf Kaufhaus Peek & Cloppenburg Frankfurt a. M. 1985-86
- 158 Wettbewerbsentwurf Rathaus Husum 1986
- 159 Wettbewerbsentwurf Bebauung Quadrat N 1 Mannheim 1986
- 160 Wettbewerbsentwurf Gestaltung Münsterplatz Rottweil 1986
- 161 Wettbewerbsentwurf Bebauung Münsterplatz Ulm 1986
- 162 Wettbewerbsentwurf New National Theatre of Japan Tokio 1986
- 163 Entwurf Werkbundhaus 2 Karlsruhe 1986
- 164 Wettbewerbsentwurf Altbahnhof Karlsruhe 1986
- 165 Wettbewerbsentwurf Verwaltungsgebäude Volksbank Durlach Karlsruhe-Durlach 1986
- 166 Wettbewerbsentwurf Kulissengebäude Württembergisches Staatstheater Stuttgart 1986
- 167 Wettbewerbsentwurf Umbau Hotel Quellenhof Bad Wildbad 1986
- 168 Entwurf Verwaltungsgebäude Industriewerke Karlsruhe-Augsburg Karlsruhe 1986
- 169 Wettbewerbsentwurf Biozentrum Universität Frankfurt a. M.-Niederursel 1987
- 170 Wohnhaus Schneider Karlsruhe-Durlach 1987-91 (Ausführung durch Berthold Rosewich)
- 171 Wettbewerbsentwurf Deutsches Historisches Museum Berlin 1988
- 172 Wettbewerbsentwurf Verwaltungsgebäude Industrie- und Handelskammer Freiburg i. Br. 1988
- 173 Entwurf „Gepflanzte Architektur“ 1987
- 174 Wettbewerbsentwurf Rathausareal Lahr/Schwarzwald 1988
- 175 Wettbewerbsentwurf Deutsche Sparkassenschule Hannover 1988
- 176 Wettbewerbsentwurf Institut für Betriebstechnik Universität Bremen 1988
- 177 Wettbewerbsentwurf Ausstellungshalle Karlsruhe 1988
- 178 Wettbewerbsentwurf Verwaltungsgebäude Maizena Heilbronn 1988
- 179 Wettbewerbsentwurf Verwaltungs- und Kommunikationszentrum L'Oréal Karlsruhe 1988
- 180 Kundenhalle L-Bank Landeskreditbank Baden-Württemberg Karlsruhe 1988-91
- 181 Rechenzentrum L-Bank Landeskreditbank Baden-Württemberg Karlsruhe 1989-92
- 182 Bauberatung Verwaltungsgebäude L-Bank Landeskreditbank Baden-Württemberg Stuttgart 1989-93
- 183 Entwurf Kulturzentrum Konstanz 1989
- 184 Entwurf Umbau und Erweiterung Rathaus Ludwigsburg 1989-90
- 185 Wettbewerbsentwurf Erweiterung Deutsche Bundesbank Frankfurt a. M. 1989
- 186 Wettbewerbsentwurf Internationaler Seegerichtshof Hamburg 1989
- 187 Wettbewerbsentwurf Verwaltungsgebäude Sparkasse Kleve 1989
- 188 Wettbewerbsentwurf Verwaltungsgebäude Stuttgart-Obertürkheim 1989
- 189 Wettbewerbsentwurf Technisches Zentrum Landeszentralbank in Bayern München 1989
- 190 Wettbewerbsentwurf Erweiterung Rathaus Neuenburg 1989-90
- 191 Wettbewerbsentwurf Neuordnung Rathaus- und Mathildenareal Ludwigsburg 1990

- 192 Wettbewerbsentwurf Deutscher Pavillon Weltausstellung 1992 Sevilla 1989-90
- 193 Wettbewerbsentwurf Arbeitsamt Karlsruhe 1990
- 194 Wettbewerbsentwurf Technisches Rathaus Karlsruhe 1990
- 195 Wettbewerbsentwurf Innovationszentrum Karlsruhe 1990
- 196 Wettbewerbsentwurf Erweiterung Fachhochschule Karlsruhe 1990
- 197 Wettbewerbsentwurf Kaufhaus Breuninger Pforzheim 1990
- 198 Entwurf Filmakademie Ludwigsburg 1990
- 199 Entwurf „Un museo imaginario per Giorgio de Chirico“ Rom 1990
- 200 Wettbewerbsentwurf „Haus der Europäischen Begegnung“ Stuttgart 1991
- 201 Wettbewerbsentwurf Gewässergütemeßstation Worms 1991
- 202 Wettbewerbsentwurf Einkaufszentrum Ankerschule Rottenburg/Neckar 1991
- 203 Entwurf Umbau und Erweiterung Universitätsbibliothek Karlsruhe 1991-97
- 204 Wettbewerbsentwurf Kaufhaus Woolworth Kiel 1991
- 205 Wettbewerbsentwurf Technologiefabrik Karlsruhe 1991
- 206 „Stuhl anthropomorph“ 1990-
- 207 Wettbewerbsentwurf Verwaltungsgebäude Badenwerk Karlsruhe 1991
- 208 Wettbewerbsentwurf Kongreßhalle Saarbrücken 1992
- 209 Wettbewerbsentwurf Neuordnung Robotron-Areal Dresden 1992
- 210 Wettbewerbsentwurf Schule Richardplatz Berlin-Neukölln 1992
- 211 Wettbewerbsentwurf Oberes Tor Bietigheim-Bissingen 1992
- 212 Wettbewerbsentwurf Landesamt für Umweltschutz und Chemische Landesuntersuchungsanstalt Karlsruhe-Nordweststadt 1992
- 213 Umbau und Erweiterung Verwaltungsgebäude Aachener und Münchener Versicherungen Karlsruhe 1992-95
- 214 Entwurf Wohnbebauung I Karlsruhe-Bergwald 1992-96
- 215 Entwurf Sächsische Aufbaubank Dresden 1992-93
- 216 Entwurf Studentenwohnheim Karlsruhe 1992
- 217 Wettbewerbsentwurf Fassadengestaltung Kaufhof Leipzig 1993
- 218 Wohnbebauung Heidensee Karlsruhe-Neureut 1993-97
- 219 Wettbewerbsentwurf Bebauung Stadtzentrum Berlin 1993
- 220 Wettbewerbsentwurf Erweiterung Robert-Bosch-Krankenhaus Stuttgart 1993
- 221 Wettbewerbsentwurf Gestaltung Silo Brauerei Hoepfner Karlsruhe 1994
- 222 Entwurf Um- und Erweiterungsbau Stadtparkasse Dortmund 1994
- 223 Wettbewerbsentwurf „Hamiltonpark“ Erweiterung Sparkasse Baden-Baden 1995
- 224 Entwurf Mehrfamilienhaus Ettlingen-Schöllbronn 1994
- 225 Abgeordneten- und Ministerialdienstgebäude Mainz 1995-99
- 226 Wettbewerbsentwurf Fassadengestaltung Stadttheater Freiburg i.Br. 1995
- 227 Wettbewerbsentwurf Wiederaufbau Bauakademie Berlin 1995
- 228 Wettbewerbsentwurf Marktgalerie Leipzig 1995
- 229 Wettbewerbsentwurf Verwaltungsgebäude Industrie- und Handelskammer Karlsruhe 1995-96
- 230 Entwurf Fassadengestaltung Sparkasse Ettlingen 1995



Wettbewerbsentwurf Deutscher Pavillon Weltausstellung 1992 Sevilla 1989-90 (WV192)



Umbau und Erweiterung Verwaltungsgebäude Aachener und Münchener Versicherungen Karlsruhe 1992-95 (WV 213)

- 231 Wettbewerbsentwurf Sächsische Landesbibliothek, Staats- und Universitätsbibliothek Dresden 1995-96
- 232 Wettbewerbsentwurf Wohn- und Bürobebauung „Kepler-Projekt“ Freiburg i. Br. 1996
- 233 Wettbewerbsentwurf Thüringischer Landtag Erfurt 1996
- 234 Wettbewerbsentwurf Fachbereichsgebäude Architektur und Design/Innenarchitektur Hochschule Wismar 1996
- 235 Wettbewerbsentwurf Raiffeisenbank Stutensee-Blankenloch 1996
- 236 Wettbewerbsentwurf Landesvertretung Baden-Württemberg Berlin-Tiergarten 1996-97
- 237 Wettbewerbsentwurf Verwaltungsgebäude Landesversicherungsanstalt Schwaben Augsburg 1996-97
- 238 Wettbewerbsentwurf Bebauung Kaserne Canrobert, Bahnhof, Alter Bahnhof Rastatt 1997
- 239 Wettbewerbsentwurf Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät Universität Nürnberg 1997
- 240 Wettbewerbsentwurf Dienstleistungsgebäude Sparkasse Offenburg 1997
- 241 Wettbewerbsentwurf Bebauung Alter Flughafen Karlsruhe 1997
- 242 Wettbewerbsentwurf Ausbau Martin-Gropius-Bau Berlin 1997
- 243 Carport Wohnhaus Lenhard Karlsruhe-Grötzingen 1997-98
- 244 Wettbewerbsentwurf Sanierung und Erweiterung Rathaus Haslach im Kinzigtal 1997
- 245 Torbau und Erweiterung Universitätsbibliothek Karlsruhe 1998-
- 246 Entwurf „Via triumphalis 2022“ Karlsruhe 1997
- 247 Entwurf Wohnbebauung II Karlsruhe-Bergwald 1997-
- 248 Wettbewerbsentwurf neue Ortsmitte Pfinztal-Berghausen 1998

## Weitere Projekte

Im Zuge der Materialaufnahme fand sich eine Reihe von weiteren Projekten, die im Werkverzeichnis nicht berücksichtigt sind. Es handelt sich dabei in erster Linie um Designentwürfe, die keinen Zusammenhang mit einem konkreten Bauauftrag besitzen, sowie um Planungen, die im Rahmen gutachterlicher Beratung entstanden oder über ein Stadium erster skizzenhafter Überlegung nicht hinausgediehen sind. Sie wurden für die Archivierung getrennt und in relativ-chronologischer Folge erfaßt. Zur Unterscheidung von den üblichen Werknummern ist hier der Ordnungszahl ein \* vorangesetzt.

- \*1 Signet Heinz Mohl 1953
- \*2 Studienentwurf Aufenthaltsraum und Betsaal 1956
- \*3 Entwurf Verwaltungsgebäude der Oberfinanzdirektion Karlsruhe 1964-65 (als Mitarbeiter der staatlichen Bauverwaltung)
- \*4 Fassadengestaltung Verwaltungsgebäude Staatsanwaltschaft Karlsruhe 1965 (als Mitarbeiter der staatlichen Bauverwaltung)
- \*5 Signet und graphisches Erscheinungsbild Kaufhäuser Schneider 1969
- \*6 Vorentwurf Fassadengestaltung Kaufhaus Schneider Karlsruhe 1969
- \*7 Vorentwurf Umbau Wohn- und Geschäftshaus „Goldenes Kreuz“ für das Kaufhaus Schneider Baden-Baden 1970
- \*8 Entwurf Tischleuchten mit Vakuumhalterung
- \*9 Entwurf Eßtisch 1971
- \*10 Entwurf Gürtelschließen 1972
- \*11 Entwurf Stuhl 1972
- \*12 Vorentwurf Kaufhaus Schneider Pforzheim 1972-76
- \*13 Vorentwurf Kaufhaus Schneider Kaiserslautern 1973
- \*14 Entwurf Doppelgarage Gerlachsheim 1973
- \*15 Entwurf Grabstein Peter Kloss 1973
- \*16 Entwurf Dosen 1973
- \*17 Entwurf Tischspiegel 1973
- \*18 Entwurf „Denkmal für Friedrich Weinbrenner“ Karlsruhe-Bergwald 1974
- \*19 Entwurf Särge 1975
- \*20 Entwurf Möbelobjekt mit Türmen 1975
- \*21 Entwurf Badehauben 1976
- \*22 Vorentwurf Brückenpavillon Karlsruhe 1977

- \*23 Entwurf Tischbock 1977
- \*24 Vorentwurf Umbau Friedrichsbad Baden-Baden 1977
- \*25 Vorentwurf Ausstattung Friseursalon Schwarz Karlsruhe 1977
- \*26 Entwurf Umbau Ferienappartement Kürner Locarno 1977
- \*27 „Koffer für Rottweil“ 1980
- \*28 Entwurf Marmortisch 1981
- \*29 Vorentwurf Mehrfamilienhaus Karlsruhe-Grötzingen 1981
- \*30 Entwurf Brille 1982
- \*31 Grabmal Jakob Mohl Konstanz 1982
- \*32 Vorentwurf Bebauung Gefängnisareal Landau/Pfalz 1985-86
- \*33 Vorentwurf Erweiterung Rathaus Hockenheim 1987
- \*34 Vorentwurf städtebauliche Neuordnung Bereich Schramm Lütbeck 1988
- \*35 Vorentwurf Umbau Wohnhaus Karlsruhe 1993
- \*36 Vorentwurf Umbau Hallenbau A Karlsruhe 1992
- \*37 Vorentwurf Umbau Reichstagsgebäude Berlin 1993
- \*38 Vorentwurf Erweiterung Verwaltungsgebäude Industriewerke Karlsruhe-Augsburg Karlsruhe 1994
- \*39 Vorentwurf Umbau Großmarkthalle für das Wertkauf-Center Leipzig 1994-95
- \*40 Vorentwurf Apartmentwohnung Bausinger Köln 1995
- \*41 Vorentwurf Umbau Ladenzeile Karlsruhe-Bergwald 1996
- \*42 Entwurf Grabstein Maria Johanna Mair-Groß München 1998

Abbildung Titelseite: Pasticcio 1991, Zeichnung mit Zitaten eigener Bauten und Projekte aus drei Jahrzehnten

Abbildung unten: Signet Heinz Mohl (VV \*1)

---

### Impressum:

SAAI 7, 1998  
 Notizen aus dem Südwestdeutschen Archiv für Architektur und Ingenieurbau an der Universität Karlsruhe  
 Kaiserstraße 8, 76128 Karlsruhe  
 Tel. 0721/608-4376, -6151, -6358  
 Fax 0721/608-6152  
 Internet: <http://www.uni-karlsruhe.de/~saai/>  
 Text: Gerhard Kabierske, Satz: Hans-Jörg Freier

